

Dr. E. P. Jeevan B. A. M. S

## Qualitätssicherung in der Ayurveda-Medizin

Das älteste Heilsystem der Welt wird in Bahnen gelenkt

**Der Ayurveda-Markt boomt. Und solange Ayurveda mit Wellness gleichgesetzt wird, ist der Markt so gigantisch, dass in Deutschland hierbei mehr als 40 Mrd. Euro umgesetzt werden. Aber Ayurveda bedeutet nicht lediglich eine Ölmassage oder ein Ölguss, auch nicht Wellness. Ayurveda ist eine über 5.000 Jahre alte ganzheitliche und dennoch bis heute hochmoderne Medizin – die Wissenschaft oder das Wissen (Veda) vom Leben (Ayur).**

Ayurveda entwickelte sich bereits vor mehr als 5.000 Jahren. In verschiedenen altentümlichen Dokumenten befinden sich Hinweise auf entsprechende Behandlungen. Die Wurzeln liegen in dem südindischen Staat Kerala, dem einzigen Ort der Erde, an dem Ayurveda seit Jahrtausenden ununterbrochen praktiziert und gelehrt wurde. Um 600 v. Chr. entstand in Indien die Form des Ayurveda, wie wir sie heute kennen. Sie wird seit dieser Zeit praktiziert. Dieses bis dahin neue medizinische System betont die Vorbeugung, beschreibt aber auch die Heilung körperlicher Leiden.

Heute ist Ayurveda ein einheitlicher und unentbehrlicher Zweig der Medizin, ein komplettes natürliches System, das von einer Diagnose der Körperstimmungen – Vatha, Pitta und Kapha – ausgeht, um das rechte Gleichgewicht zu erhalten. Ayurveda behandelt nicht einzelne erkrankte Körperstellen, sondern das Individuum als Ganzes. Im Mittelpunkt steht dabei die Erhaltung der Balance zwischen den Tridoshas Vatha, Pitta and Kapha.

### Krankheit gilt als das Ergebnis eines Ungleichgewichts der Tridoshas.

Genau wie die Schulmedizin ist auch Ayurveda in verschiedene wichtige Gebiete zur Behandlung der diversen menschlichen Erkrankungen unterteilt (z. B. ist Kaya Chikitsa mit der Allgemeinmedizin gleichzusetzen, Graha Chikitsa ist das Gegenstück zur Psychiatrie etc.). Jedes Gebiet weist verschiedene (Behandlungs-)Methoden zur Regenerierung des Gleichgewichts von Körper, Geist und Seele auf.

Die Wirksamkeit einer solchen Ayurveda-Behandlung ist abhängig von verschiedenen Kräutern und deren Zusammensetzung. Diese wird von einem Ayurveda-Arzt nach einer ausführlichen Anamnese je nach Erkrankung und Konstitutionstyp festgelegt. Er entscheidet auch über die Art der Behandlung – es ist nicht immer eine Ölbehandlung. Das Öl stellt lediglich ein Vehikel zum Transport der Kräuterwirkstoffe dar.

In den meisten Ayurveda-Einrichtungen in der Bundesrepublik wird Sesam- oder Son-

nenblumenöl verwendet, auf jegliche Kräuterbeimischungen wird aus Unwissenheit entweder ganz verzichtet, oder man beschränkt sich auf eine wohlriechende Standardmischung. Diese Ölbehandlung ruft zwar kurzzeitig ein gewisses Wohlbefinden hervor, hat jedoch keinerlei heilende Wirkung und kann daher nicht „Ayurveda-Behandlung“ genannt werden. Ayurvedische Ölmassagen sind nicht dazu gedacht, eine Muskelentspannung herbeizuführen, auch wenn dies ein Nebeneffekt ist, sondern sie dienen dazu, auf der einen Seite pflanzliche Medikamente zuzuführen und auf der anderen Seite Giftstoffe zu eliminieren.

Durch den Erfolg der Behandlungen und die Einfachheit der Theorie, die hinter Ayurveda steht, hat es weltweite Anerkennung und Popularität gewonnen.

Der große Bereich Ayurveda erfordert jedoch eine systematische Ausbildung, die sowohl auf den traditionellen Theorien als auch den praktischen Übungen basiert. In Indien muss ein Student an einer der 120 Ayurveda-Universitäten neun Semester studieren und danach ein praktisches Jahr an einem Universitätskrankenhaus absolvieren, bevor er die Auszeichnung „Bachelor of Ayurvedic Medicine & Surgery (B.A.M.S.)“ tragen kann. Danach kann er sich in einem der acht Ayurveda-Bereiche, die schon über 5.000 Jahre lang existieren, spezialisieren.

Für Anwender ist die Dauer der Ausbildung abhängig von der Vorbildung (Krankenpfleger, Masseur, etc.) und liegt zwischen einem und drei Jahren. In Indien findet keine Ayurveda-Behandlung ohne Aufsicht eines ausgebildeten Ayurveda-Arztbesitzers statt.

Den boomenden Markt des Ayurveda in der westlichen Welt haben mittlerweile viele entdeckt. Europäer, die ein kurzes Praktikum in Indien absolviert oder ein Wochenend-Seminar in Deutschland besucht haben, eröffnen unter dem Namen „Ayurveda“ diverse Gesundheitseinrichtungen –, die jedoch mit dem eigentlichen Ayurveda nichts gemeinsam haben. Diese sind lediglich auf der Wellness-Schiene

DR. E. P. JEEVAN B. A. M. S



hat die klassische Ausbildung zum Ayurveda-Arzt in Südindien erhalten. Nach dem intensiven 7-jährigen Studium an der bekannten Ayurveda-Universität in Coimbatore unterrichtete er auch dort Schüler aus der ganzen Welt. Daneben praktizierte er als Ayurveda-Arzt im dortigen Ayurveda-Krankenhaus und war Dozent und Leiter der Abteilung für Allgemeinmedizin. 1995 übersiedelte er nach Italien, wo er praktizierte und Ausbildungsprogramme leitete. Für ein Jahr arbeitete er dort in enger Zusammenarbeit mit westlichen Ärzten. Direkt im Anschluss war er Mitbegründer der Ayurveda-Praxis in Nürnberg, hier ist er seither als Berater tätig. Unter anderem leitet er Ausbildungen und internationale Studienreisen. Er ist bekannt für seinen dynamischen Lehrstil und verkörpert auf überzeugende Art die Lehren und Ideale ayurvedischer Lebensweise und Philosophie

angesiedelt, und die Qualität des Angebots ist erschreckend. Denn in ganz Europa gibt es kaum Möglichkeiten, eine ernsthafte Ayurveda-Therapeuten-Ausbildung oder gar Ayurveda-Arzt-Ausbildung zu absolvieren. Es gibt zudem keine Überwachungsstelle, die prüft, welche Einrichtungen seriös arbeiten.

Inzwischen werden Anwendungen in Friseursalons, bei Kosmetikern, in Badeanstalten, Massagepraxen, Kurzentren und Hoteleinrichtungen angeboten. Ohne jegliche Ausbildung kann sich jeder in Deutschland Ayurveda-Therapeut oder -Anwender nennen. Nach einem kurzen Wochenend-Seminar wird das „Erlernte“ für viel Geld angeboten – ein lukratives Geschäft!

Die Tatsache, dass eine Ayurveda-Behandlung auch Risiken bergen kann, ist den

meisten Anwendern und Patienten nicht bekannt. Um das „Geschäft“ mit Ayurveda profitabel zu machen, wird dies teilweise leider bewusst verschwiegen. Beispielsweise ist der im Westen stark verbreitete Stirnölguss in Indien eine sehr erfolgreiche Methode, um psychische Krankheiten, Migräne, Multiple Sklerose oder Schlaganfälle zu behandeln. All diese Krankheiten werden in Indien mit unterschiedlichen Kräuterzusammensetzungen und verschiedenen Ölgussweisen behandelt (nur unter Aufsicht eines erfahrenen Ayurveda-Arztes). Wird diese Behandlung fehlerhaft durchgeführt, kann dies zu enormen gesundheitlichen Schäden führen.

**In der momentanen Situation könnte Ayurveda schnell in Verruf geraten.**

**Die indische Regierung beobachtet diese Entwicklung mit viel Besorgnis und sieht sich dazu gezwungen, diese in die richtige Bahn zu lenken, um Missbrauch sowie Fehlbearbeitungen zu verhindern:**

Im Jahr 2003 besuchte eine indische Delegation Nordrhein-Westfalen, der Gesundheitsminister von Kerala, die Staatssekretärin des indischen Bundesministeriums (AYUSH) und der indische Generalkonsul aus Frankfurt vereinbarten mit der Gesundheitsministerin Frau Birgit Fischer, weiteren Mitarbeitern/Innen des Gesundheitsministeriums, Vertretern des Wirtschafts- und Wissenschaftsministeriums sowie Universitäts-Repräsentanten eine enge, projektbezogene Zusammenarbeit zwischen den Landesregierungen Nordrhein-Westfalen und Kerala. Ziel ist es, in Zukunft die Qualität der Ayurveda-Behandlungen in Deutschland und in Europa zu definieren und ein Qualitätsmanagement durchzuführen.

Nach sieben Jahren andauernden Bemühungen ist es mit Unterstützung der indischen und der deutschen Regierung gelungen, im Ruhrgebiet ein Ayurveda-Angebot von höchster Qualität zu schaffen (Kerala Ayurveda GmbH). Bereits zum jetzigen Zeitpunkt finden hier europaweit die ersten qualifizierten kostenlosen Ausbildungen für Therapeuten statt. Eine Weiterbildung für Schul-

mediziner beginnt im nächsten Jahr. Im September wurde die erste Ayurveda-Krankenhausabteilung mit 40 Betten eröffnet. Anfang 2005 wird dann die zweite Krankenhaus-Station mit neurologischem Schwerpunkt und 30 Betten eröffnet.

Forschungsprojekte der Universitäten Bonn, Witten-Herdecke und Münster zielen daraufhin, die Wirksamkeit von komplementären Ayurveda-Behandlungen bei Rheuma, Polyneuropathie und Schlafstörungen bei Kindern zu beweisen. Die Qualität der kerala-ayurvedischen Behandlung – auch im Rahmen des Forschungsprojekts – ist auf Grund der Zusammenarbeit mit der entsprechenden Sachverständigen-Kommission gesichert.

In Kürze soll der Bau des europäischen Kompetenz-Zentrums für Komplementärmedizin und Präventivmedizin mit Ayurveda, welches zusammen mit der Landesregierung Nordrhein-Westfalen und der EU geführt wird, beginnen. Mit Unterstützung und Überwachung durch die deutsche und indische Regierung wird hier die Qualität gesichert und Ayurveda als begleitende Heilmethode etabliert werden.



1/16